

Erasmus Erfahrungsbericht – Carla Schwibinger

Gastuniversität: Università degli Studi di Verona

Studiengang: Sprache und Kommunikation

Auslandsaufenthalt: WiSe 2023/24

I. Vor dem Aufenthalt

Bei der Wahl des Gastlandes und der Gastuniversität ist auf jeden Fall zu beachten, ob man ausreichend Sprachkenntnisse in der jeweiligen Landessprache hat, bzw. in Englisch. Und, ob es gegebenenfalls genügend Angebote von auf Englisch angebotenen Kursen gibt. Man sollte sich sowohl grob mit dem Kurskatalog für sein Studienfeld auseinandergesetzt haben als auch mit den Modulen, die man eventuell im Ausland belegen möchte. Es kann teilweise schwierig sein, passende Kurse zu finden, die das jeweilige Modul oder den Bereich abdecken.

Es ist wichtig, vor dem Aufenthalt alles notwendige über das Learning Agreement mit seiner zuständigen Person abgeklärt haben, sowie sich über seinen Studienverkaufsplan im Klaren zu sein. Man sollte auch damit rechnen, ein weniger erfolgreiches Semester einbringen zu müssen, und mit nicht ganz so vielen ECTS nach Hause zu gehen. Der Fokus sollte in diesem Semester eher darauf liegen, weniger Kurse zu belegen, aber diese wenigen dafür intensiv wahrzunehmen.

Für meinen Studiengang gab es tatsächlich fast nur italienische Kurse, die ich belegen konnte. Ich hatte bei Antritt meines Aufenthaltes ein Sprachniveau von B2, belegte dort allerdings auch einen C1 Kurs. Leider muss ich sagen, dass es mit diesem Niveau nur sehr schwierig möglich war, den Kursen zu folgen. Ich empfehle daher, entweder englische Kurse zu besuchen oder mit einem sehr sicheren Italienisch dort hinzugehen. Ein offizielles erfragtes Sprachniveau gibt es aber von Seiten der Uni nicht. Das Uni-System funktioniert dort teilweise anders. Viele Professoren hatten nur sehr grobe und nicht ausreichende Bildschirmpräsentationen. Das heißt, es wird erwartet, dass alle Studierende vollkommen eigenständige Notizen machen.

Den Kurskatalog der Università di Verona kann man vorzeitig einsehen und sich (wenn man ihn dann mal gefunden hat) relativ gut zurechtfinden. Wenn die Zusage da ist, kann man sich bei einem Onlineportal als Erasmus Studierende/r anmelden. Die richtigen Uni-Anmeldedaten kamen erst kurz vor dem Aufenthalt, was mich anfangs etwas verunsicherte. Aber man wird über alles vorzeitig und gut informiert, bevor irgendetwas passieren muss.

II. Im Ausland

In Verona habe ich in einer Wohngemeinschaft gewohnt, welche ich über die Website [idealista.it](https://www.idealista.it) gefunden habe. Es gibt einige Webseiten, auf denen private Vermieter Wohnungen oder Zimmer vermieten. Ich hatte großes Glück, da mich mein Vermieter gefragt hat, ob ich gerne mit anderen Erasmus-Studierenden zusammenleben möchte und ob ich männliche oder weibliche Mitbewohnende präferiere. Normalerweise wird ein Zimmer einfach vermietet und man lernt die Menschen, die mit einem zusammenwohnen, lernt man erst vor Ort kennen. Ich würde allerdings empfehlen, sich frühzeitig für eine ISU-Residenz zu bewerben. Diese sind von der Uni verwaltet, haben meistens eine gute Lage und man wohnt mit Erasmus-Studierenden zusammen, was sehr schön sein kann.

Man muss sich ein wenig durchklicken, um die Seite zu finden, auf der man sich für diese Wohnungen bewerben kann. Aber die Uni hat auch noch eine Mail verschickt, in der sie auf die verschiedenen Möglichkeiten der Wohnungssuche aufmerksam macht, zum Beispiel auch Facebook-Gruppen. Einen bestimmten Ansprechpartner gab es nicht, man konnte sich einfach an das International-Office wenden.

Der Wohnungsmarkt in Verona ist knapp und es ist nicht unüblich, dass sich Menschen ein Zimmer teilen. Die Miete kann auch relativ hoch sein, vor allem im Zentrum oder in Veronetta, den besten Wohngebieten. Deshalb sollte man sich am besten für die ISU-Residenz bewerben.

Die Universität bietet kostenlose Sprachkurse in jedem Niveau an, Anfänger-Crashkurse (auch online) und Kurse während des Semesters, welche ich auch wärmstens empfehlen kann. Es ist sehr wichtig, in der Uni viel Kontakt zur Sprache zu haben, da ich die Erfahrung gemacht habe, dass man außerhalb der Uni eher nur beim Englisch bleibt. Ich würde für die Uni auf Italienisch mindestens ein sicheres B2 Niveau empfehlen, oder höher.

Die Erasmus-Betreuung an der Uni Verona habe ich als sehr positiv und hilfreich empfunden. Auf E-Mails wurde sehr schnell geantwortet, und auch vor dem Aufenthalt konnte man immer anrufen, wenn man Fragen hatte. Bei Problemen wurde immer sehr schnell geholfen, Fragen wurden schnell geklärt.

Es ist wichtig zu wissen, dass das System in Italien ein wenig anders funktioniert: Man kann sich zum Beispiel nicht darauf verlassen, dass Skripte oder Bildschirmpräsentationen vorhanden sind, mit denen man später für Klausuren lernen kann. Daher ist es empfehlenswert, aufmerksam mitzuschreiben. Dies kann bei mangelnden Sprachkenntnissen sehr schwierig sein. Daher kann ich nur den Tipp geben, sich einen netten Menschen zu suchen, der oder die Notizen mit einem teilt. Es kann sehr hilfreich sein, die Unterstützung eines Native-Speakers zu haben. Auch erwähnenswert finde ich die mündlichen Prüfungen: Diese finden so statt, dass man am Morgen des Prüfungstages mit allen anderen erscheint und in einem großen Raum wartet, bis man an der Reihe ist. Das kann unter Umständen einige Stunden dauern und sehr emotional aufreibend und stressig sein. Für mich war das eine sehr negative und stressige Erfahrung, auf die ich gerne vorbereitet gewesen wäre. Daher empfehle ich, sich früh für die Prüfung anzumelden, da man dann schneller an der Reihe ist.

Außerdem ist es immer eine gute Idee, schon in der ersten oder zweiten Vorlesung zum Professor oder der Professorin hinzugehen, und sich als Erasmus vorzustellen. Und eventuell ankündigen, dass man Unterstützung benötigt. Dann können eventuell Dinge wie eine gesonderte Klausur, Lernmaterialien etc. besprochen werden. Ich wurde teilweise sehr gut und nett unterstützt, was meine Teilnahme an dem Kurs sehr erleichtert hat.

Viele meiner Freunde, die auch ein Erasmus gemacht haben, haben die Erfahrung gemacht, dass die Anforderungen für sie niedriger waren. Bei meinen Kursen war das nicht der Fall, es kann also variieren.

Freizeit, Kultur, Kunst, Reisen etc. kam natürlich auch nicht zu kurz. Der ESN, eine Organisation für Erasmus-Events, hat ein großartiges Einführungsprogramm auf die Beine gestellt und sich immer viele Dinge einfallen lassen, damit man sich kennenlernen und connecten kann. Als Stadt hat Verona sehr viel zu bieten: eine wunderschöne Altstadt, den Fluss, viele Aussichtspunkte, einige Museen, schöne Restaurants und Bars und vor allem – es ist super zentral gelegen und gut angebunden. Mit dem Zug fährt man eine halbe Stunde zum

Gardasee und in unter zwei Stunden zu etlichen umliegenden Städten, die sich sehr gut für Tagestrips eignen.

Man hat sehr schnell sehr viele Leute kennengelernt, denen man auch ständig in der Stadt über den Weg lief. Verona ist sehr fußläufig und zentriert.

Falls man mal krank wurde, gab es in meiner Umgebung etliche Apotheken. Ansonsten gibt es wohl eine Art Ärztehaus für Menschen ohne italienische Staatsbürgerschaft, in der Nähe des Bahnhofs, zu dem man ohne Termin hingehen kann. Glücklicherweise musste ich dieses Angebot nicht in Anspruch nehmen.

III. Nach der Rückkehr („Fazit“)

Aus meinem Auslandssemester nehme ich vor allem eins mit: viele neue Freundschaften. Man lernt so viele nette und offene Menschen aus aller Welt kennen, der Kulturaustausch ist wirklich sehr schön mit anzusehen. Auch habe ich viel besser Italienisch gelernt, als ich es in Deutschland jemals getan hätte.

Es erweitert den eigenen Horizont ungemein, wenn man einige Monate in ein anderes Land zieht. Man wird weltoffener, knüpft neue Kontakte, lernt eine Kultur hautnah kennen, und natürlich lernt man auch zu schätzen, was zuhause wieder auf einen wartet. Es ist eine spannende Erfahrung, einmal eine Weile im Ausland zu studieren und ein anderes Universitätsleben kennenzulernen.

Es wäre schwierig, eine beste Erfahrung auswählen zu müssen, da das ganze Semester eine riesige gute Erfahrung war. Ein Tiefpunkt für mich war definitiv eine Phase, in der ich ziemlich krank war, aber auch da hatte ich viele Leute um mich herum, die mich unterstützt haben. Auch der Abschiedsmonat war sehr schwer, als man gemerkt hat, dass es sich langsam ausdünnt und jeder wieder zurück nach Hause muss.

Ich würde jedem und jeder empfehlen, ein Erasmussemester im Studium zu machen. Es ist definitiv eine Erfahrung, die man nie wieder vergessen wird. So eine intensive Zeit und spannende neue Erfahrungen und Menschen wird man nicht so oft erleben. Auch ist es meiner Meinung nach mehr als vorteilhaft, eine weitere Sprache zu beherrschen und seine bisherigen Sprachkenntnisse aufzubessern. Es ist ein unfassbares Privileg, dieses Erasmus Programm nutzen und einen anderen Fleck auf dieser Erde „Zuhause“ nennen zu dürfen.